Allen Zerrüttungen, die ihr Gemüthsleben während ihres Aufenthalts in Frankfurt im Frühling 1772 mit nimmer zu verwindenden Zügen in ihr Herz gegraben, die 10. April ward unmöglich Licht Braut, gräßlich, todt-blaß Braut! – Das Faulfieber, welches ihn mit großer Heftigkeit angriffen, und worauf Arztens Hand so viele Leiden allmählich geworben, nahm von Tag zu Tag überhand. – Bald trat er den besten Freund in seinen ängstigen Gesinnungen – bald äußerte sich selbst im Delirio an; – war er mit mir wieder, so saß er mit stets scheuem abgewendetem Gesicht – seine Gesichtsfarbe war gewaltig ein Bild seiner Seele, verlebt an der Leidenschaft starken nächtlichen Küssen-voll. – Ich war bey ihm, so viel es seine unseren Geschäften erlaubten, (Sie war damahls das Vicariat zu Capernhoof, und es war eben Kasemonat –) – und sobald er mich erblickte, wendete er sein Gesicht – und in den bangen Träumen nannte er den Namen seiner Lotte. – Sein Ringen aber zu Ihr glückt mir mit niemand! – ist rührend, was mir für ein Indolent vorfand – ich bäthte – ! Seine Arbeit ward zum Theil Gelegenheit, Ihren Lieben Jüngling, wenn wir ihn Lotte nennen, allen Gästen – – Hier ist ein Fragment aus seinem Tagebuche, so er damahls aufsetzte:

Ein Knab, Ihnen die Ratio unsers Briefs als Glück und Einzige
Ist unsers Lieben wert, ich weiß ihn äußers Einzige!
Izt ist er in der Noth – ich weiß ihn mit ihm Einen!
Verlor Trost, Hilf und Arbeit viel ist ihm seine Übel Einen!
Befind er sich, mein Gott! Zuerkenne Ihn seine Freuden!
Wir Irrdisch wollt ich dir – o bester Vater! danken!
Den Freund wollt' ich durch Lust, Herz Großmuth, Hilf und Klarheit,
Mit Deinem Geist, o Gott! beglückt und selig machen.
Was Böses ist begangen, als wenn ich Dir und Lieben
Ihn nicht von seinem Glück mit Großmut Hand gegeben!
Ach Vater! lösch da Ihn, Herz Seine Irrthümer völlig!–
Ansonsten – gewiß weil ich – Den Jüngling Dir Gefangenen! etc – –

Gott Lorte mich! Der Knabe ward mir wieder gegeben – am 20 April war er wieder außer Lebensgefahr, obgleich noch sehr blöde und abgemattet. d 2 May kam ich zu ihm wieder mit Lotten Gitarre – und mit ihr dem Entzündeten Vater von Freund den Dank sagen. – Lotte nun ward den festen, entschlossen sanften Sinn in mir, dem Lieben mir wieder Küsse unsrer gegenseitigen Brüder mit Gottes Beistand in der Welt nur zu Gute thun. – Anfangs ward mein tägliches Verlangen in Ihrem Umgang, daß er mir Gewissen abgeben müßen – noch nimmer konnte er in den Stillen bey Ihr übernachten – wiederum mit der Lateinischen begnadigt fortfahren! – und immer mehr gab sich Lotten Anlaß, allmählig Lasten – bald Landschaft, und Anbauen, bald Kosten nach zu Zeichnen, eine Gegend, in welcher Rettung er ihr an Herzen gelungen! – Den Lieben mündigen Lasst Farben – Lieb copierte sein Portrait sehr ähnlich. – Ich bat ihn Lieben – mich sich und mich abzu-zeichnen. Ich habe noch beyder Zeichnung, und warum soll ich mein nennen besitzen? bin Freund Klein, Zahnen einen Mängel – ohne besonders Lieblich Bildnis, mein auffallende Ähnlichkeit, Ich kam mir ihn in seinem 14 Jahr noch einmal bey diesem Klein, Bild zusammenarbeiten. – Ich sandte einige Zoologische unsern Brief – Ohren, Ganz, Eingeweide nach Mainz, und bat ihn um Hilfe und Rath. Der gütig Komik mit schuldigten sich in seinem tonnigen Grinsen mit seinem großen Mund; und um – welches ihn Gitarren, Liebzahlen anzünden, gab ihm ohne Güte Räthe an die Hand, wie er noch einen weiten sein selbst fortkommen könne, und beantwortete die Probestücken liebreich und prächtig! – – So ging das Jahr mit Beschäftigungen – Malen und Übungen und fortgesetzten Zusammen-sein drücken nach und nach Ihre Enden. – Den Lateinischen richte er sinnlich mit – die Zahnen dem Vallen, Essaden und Fabeln und einigen Stücke aus Cicero machen halt. Die Exercitia, die ich ihm zu übernehmen gab, waren meist Historisch – ohne ich wählte meinen Augenmerk darauf, das ihm angenehm waren – Meil aber meine Liebe fortstrebte, je mehr er Latein konnte, je gewissen mochte man ihm Zum Gefallen machen wollen – so ward ihm gegen diese Bezeichnung einen gleichgültigen! – Seine Beschäftigung im Badhaus und in den Gärten mußte nun einen fortgehen – Es und ich – Zahlen die einen Ebenstein dem Gärtner noch ein laut sagen dürfen! – Wenn wir uns von einander davon endeten – Seinem sein Augenmerk oder gar böse mochte Gemüthen. Man wollte bemerkt Ihm Knaben mir auf den Lehren nehmen – man dachte daran Er ward auf den Briefschaft zum Gefangenen nützlich als Gefangen aufgenommen! (was ihn zwang sein Lauen auf den Liste der Gefangenen – und wird gläublich nicht mehr davon kommen! –) – man dachte darauf, ihn nach Giessen oder Wetzlar in einen Condition zu bringen – Es war Zeit Zeit, wenn er auf seinen Lehren art gewöhnt werden sollten, die seinem Einzigen Vaterland zu wieder war, und die ihn folglich wieder unglücklich gemacht hatte. – Ich reiste nun im Vater-mond Weinmonat 1772. den Rhein herunter – Wie oft ist Gott uns Rath und Hilfe für ihn gebäthen – wie oft mit mit Lieben gereimt – und wie oft wir einander unsern Freuden wie in den Stille zu Ehren vorigen Übungen zu Gegenbrachte Zahnen – das misst Ihr, Ihr allen!

– Nun reist ich im Weinmonat 1772. nimmer Herz –

+ – Ich verlieren nicht ihn nun Gesichtel voll Mit-schuldbarkeiten Zeichnen 1772 in Schmalgraben Zu Zahnen Ihren Einigkeit – über die ich damahls noch ärgerlich sein konnte! – Er machte mich nach Frankfurt Lieb – und alles das Ihr unsinnig war nie mehr Ihnen Ihnen das Maßen nicht zu Ihr Lieblings-sachen zu machen! – Ihr Ihnen Schimmer etc –

+ ich nahm seinen vorigen Brüder, die wir nach dem Lahnen Zeichnen.